

betrachtet, der muß auch diesmal der Führung des neuen Deutschland dankbar sein, daß sie jede Zerrüttung im Herzen von Europa mit rücksichtsloser Härte abgemehrt hat. Ein auch nur wenige Tage lang währendender Bürgerkrieg hätte vielleicht die Grenzen über die Grenzen springen lassen können. Welcher Staat ist heute so gefestigt, daß er einen Brand des Nachbarlandes ohne Sorge für sein eigenes Haus mit ansehen könnte? Keiner! Genau wie im ersten Frühjahr 1933 die nationalsozialistische Staatsführung durch das Niedertreten des Kommunismus in Deutschland in Wahrheit der ganzen gestörten Welt einen hohen Dienst geleistet hat, so hat diese nationalsozialistische Staatsführung sich auch diesmal, indem sie eine zweite Revolution mit revolutionären Mitteln niederwarf, indem sie also diese zweite Revolution selbst machte und gewann, der ganzen Welt einen großen Dienst geleistet. Das ist das Wunderbare, daß in Deutschland diese Erkenntnis sofort allen wie von selbst zukam. Und man kann nur wünschen und hoffen, daß die Welt draußen sich ihren ersten guten Eindruck nicht durch gewerbmäßige Lügner, die sie bei sich aufgenommen hat, zerstören läßt.

Die Gehorsams- und Treuepflicht der Beamten.

Ein Erlass des Reichsinnenministers.

Berlin, 2. Juli. Reichsinnenminister Dr. Frick hat an die Beamten folgenden Erlass gerichtet:

Die Vorgänge des 30. Juni 1934 haben gezeigt, daß vereinzelt Bestrebungen vorhanden gewesen sind, gegen den Willen des Führers eine eigene Politik zu betreiben, damit dem Führer und die Reichsregierung in Schwierigkeiten zu bringen und den gesamten nationalsozialistischen Staat zu zerschüttern. Der nationalsozialistische Staat ist aber auf unbedingten Gehorsam, Disziplin und Unterordnung unter den Willen des Führers und seiner Beauftragten aufgebaut. Die Vollstreckung des Willens des Führers ist die Aufgabe der Reichsregierung und die ihnen unterstellten Gliederungen, demnach vor allem auch die Staatsbehörden.

Sämtliche Beamte schulden nach den gesetzlichen Bestimmungen ihren Vorgesetzten unbedingten und ausschließlichen Gehorsam, Treue und Hingabe an ihre Amtspflichten. Sie sind ihnen allein hierfür voll verantwortlich. Wenn mir auch irgend ein Solbologe aus den Reichen der an Pflichterfüllung und Gehorsam sowie an die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen gewöhnten Beamten nicht bekannt geworden ist, mit ich doch keinen Zweifel darüber lassen, daß ich jeden Versuch von Ungehorsam und Sabotage am großen Werke unseres Führers entsprechend ahnden werde. Jeder Vorgesetzte hat darauf zu achten, daß die ihm unterstellten Beamten auch weiterhin ihre Pflicht voll und ganz erfüllen. Gegebenenfalls ist an mich auf dem Dienstwege zu berichten.

Ein Sieg der Bolschewisten hätte furchtbares Elend bedeutet.

Alfred Rosenberg über die Ereignisse des 30. Juni.

Berlin, 3. Juli. „Mein persönlicher Beobachter“ vom Dienstag nimmt Alfred Rosenberg in einem Leitartikel zu den Ereignissen des 30. Juni 1934 Stellung. Er schreibt u. a.:

Durch die Revolution des 30. Januar 1933 wurde ganz Deutschland vor dem kommunistischen Chaos gerettet; durch die Säuberung des 30. Juni 1934 schüttelte die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat alles ab, was an Faulen, an Schwächlingen, an rätselhaflichen Reaktionskräften sich herangesammelt hatte. In großmütiger Weisheit hatte der Führer und Reichsführer einen Strich unter die Vergangenheit gezogen und seinen übrigen politischen Gegnern die Möglichkeit gegeben, in diesem neuen Staat und für eine neue deutsche Zukunft zu arbeiten. Diese Großmut ist falsch verstanden worden. Die Herren von der morsche Reaktion hofften, daß die gutbürgerlichen Zustände mit dem alten Intrigantenwesen wieder zu ihrem Recht kommen würden; seit Beginn des Jahres 1934 konnte man dann den einen und den anderen immer droßlicher hervortreten sehen. Menschen, die sich sonst zu Tode schämten, fanden sich in dieser Verleumdung, um gemeinsam ein Komplott herzustellen, das in vielen Zentren Deutschlands wirkte, seine Emisäre schon ins Ausland sandte, um hinter dem Rücken der Reichsregierung bereits Abmachungen für Sicherungen des kommenden Bolschewismus zu treffen. Ein Sieg dieser Elemente hätte für Deutschland das furchtbare Elend bedeutet, daß ein Heer unfähiger, rätselhafter Subjekte einen Bürgerkrieg von unabsehbarer Tragweite entfesselt hätte, und alles zusammen hätte bei einem Sieg des Komplots Deutschland in jenen dunklen kommunistischen Abgrund hineintreiben müssen, vor dem der Führer und seine Bewegung uns in einem unerbittlichen Kampf

Gruppenführer Bederle an die SA der Gruppe Hessen.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Der Führer der Gruppe Hessen, Gruppenführer Bederle, erläßt folgenden Aufruf an die SA:

„Wir haben schwere Stunden hinter uns, Stunden, die uns alle in tiefen Erkenntnis setzen es uns doch so, als hätten wir durch einige wenige, die nicht mehr zu uns gehören, in Frage gestellt werden, daß der Führer sich auf uns, seine SA, verlassen könne.“

Meine Kameraden, es bedeutet meines Wortes von mir, um euch an eure eigene Pflicht zu erinnern, meines Wortes von euch, um mir euren blinden Gehorsam zum Führer zu versichern. Wir alle haben wie am ersten Tage so für alle Zeit und bis zum letzten Augenblicke nur einen Führer, den Führer unseres Volkes. So fenne ich euch im ganzen Gebiet meiner Gruppe, wo ich mit so vielen von euch kämpfend groß geworden bin. Und so war es selbstverständlich, daß ihr wie ein Mann zusammenhandelt zur Fehde und zum Kampf.“

Der Führer hat seine Richtlinien in 1000 Punkten herausgegeben, die uns allen aus dem Herzen sprechen. Sie sind und werden sein, die auch der unsere war. Wir freuen uns und hoffen unerschütterlich, daß die dritte Befolgung seiner Gebote im Bereich der gesamten SA, Deutsch-

Die Ernährung des Volkes auf eine sichere Grundlage gestellt.

Das neue Reichsgetreidegesetz.

Darres Vollmachten.

Berlin, 2. Juli. Das nationalsozialistische Deutschland darf sich rühmen, als erste Nation der Welt seine landwirtschaftliche Produktion einheitlich geregelt zu haben, ohne dabei die Selbständigkeit und das Eigentum des deutschen Bauern anzugreifen. Mit dem ab 1. Juli in Kraft getretenen Reichsgetreidegesetz wird der systematische Aufbau der Landwirtschaft Deutschlands getönt. Alles, was bis jetzt gesetzlich verlagert wurde, dient dazu, den notwendigen Übergang für das einheitliche Gebilde des deutschen Reichsgetreidegesetzes zu schaffen.

Um die Ernährung des Volkes in einer Zeit, da es absolut auf seine eigenen Kräfte angewiesen ist, sicherzustellen, wird der Bauer dazu angehalten, nicht wie bisher, seine Erzeugung nach Belieben auf den Markt zu werfen oder zurückzuhalten, sondern er muß sie in geregelten Zeitabschnitten und bestimmten Mengen auf den Markt bringen. Händler und Mühlen können genau so wie die Bauern im Notfall dazu gezwungen werden, ihre Vorräte auf den Markt zu bringen, falls eine Verknappung und damit eine unzulässige Preissteigerung eintritt. Der Reichsernährungsminister wird für die Festlegung eines geregelten Preises Sorge tragen. Der Bauer hat kein Recht, auf Kosten der Volksgemeinschaft ihm nicht zurechnende Gewinne einzubehalten. Die Vollmachten des Reichsernährungsministers gehen außerordentlich weit. Er regelt nicht nur die Preisbildung durch den Zwang zum Verkauf, sondern er verfügt auch über die Vorräte der Mühlen und Händler, über die Erteilung von Ausfuhr- und Einfuhrerlauben, über die Herabsetzung oder Heranführung landwirtschaftlicher Zölle, sondern er wird sogar in Zukunft Verfügungen über die Beschaffenheit der Böden und Konsumtionswaren erlassen.

Damit hat das Kabinett Hitler die Ernährung des Volkes auf eine sichere Grundlage gestellt. Mit einem Getreidevorrat von 2 Millionen Tonnen im Rücken und fast anderthalb Millionen Tonnen sonstigen Getreides- und Futtermittelvorräten im Hintergrund, darf der Reichsernährungsminister getrost dem Wirtschaftsjahr 1934/35 entgegengehen. Jetzt schon läßt sich mit Sicherheit sagen, daß die Ernte 1934 im Westen und Süden Deutschlands ein durchaus befriedigendes Ergebnis bringen wird. Selbst der Ausfall im deutschen Osten ist nicht so, daß er zu irgendwelchen Beschränkungen Anlaß geben könnte. Jedoch falls das Reichsgebiet in weiter Voransicht aller sich eventuell ergebenden Folgen durch einen Weiteranstieg des Preises der Getreidepreise getroffen, die eine teilslose Ausnutzung des deutschen Bodens verbürgen. Mit Hilfe der jetzt geschaffenen einheitlichen Organisation, die gegenüber allen jemals vorher existierenden Organisationsformen den Vorteil besitzt, von einer bis ins kleinste hindurch organisierten Bauernschaft getragen zu sein, wird

und mit unerbittlichen Opfern einmal bereits gerettet haben. Es ist nur zu wahr, was der große Reichspräsident an den Führer gedankt hat: „Wollt Hitler hat mit seinem entschlossenen Zugreifen und tapferen Eintreten der eigenen Nation das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Dafür dankt ihm dieses deutsche Volk heute mehr denn je. Es wird nach geschlossener als früher hinter ihm und seiner Führung stehen, alle faulen Elemente, die sich in diesen 14 Jahren als solche gezeigt haben, von sich abschütteln und mit doppelter Energie seinen inneren Aufbau fortführen und seinen Kampf um die deutsche Gleichberechtigung fortsetzen.“

Das Ausland selbst, das von den weiteren Einzelheiten noch keine Kenntnis hat — Lausagen, die weit über die Vermutungsgrenze in das Reich hinausgehen —, dieses Ausland hat einen neuen, ungeheuren Respekt vor dem Führer empfänglich erhalten. Die ganze Welt hat gesehen, daß bei aller Gerechtigkeit und allem Wohlstand in Deutschland eine starke Faust und ein eiserner Wille regiert.

Aufhebung des SA-Pressereferats.

Berlin, 2. Juli. Der Reichspropagandachef der NSDAP teilt mit: Im Rahmen mit dem Ende der Aufgabe der SA-Gruppe, wird das Pressereferat der obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufgabenkreis des Pressereferats der obersten SA-Führung geht auf die Reichspropaganda der NSDAP unmittelbar über.

gez. Dr. Dietrich, Reichspropagandachef der NSDAP.

Telegrammwechsel.

Reichsarbeitsführer hier an den Chef des Stabes, Luge.

Berlin, 2. Juli. Reichsarbeitsführer hier hat an den Chef des Stabes folgendes Telegramm geschickt: „Vieder Pp. Luge! Ich beglückwünsche Sie zu dem

lands die letzten Unvollkommenheiten auslöst und uns alle zu einem immer besser werdenden Wohlfühl in seiner Hand macht.“

Der Leitgedanke der SA der Gruppe Hessen, den ich in drei Worten immer und immer wieder in eure Herzen eingegraben habe, bleibt auch weiterhin bestehen: Eindeutige Treue zum Führer, aufopfernde Kameradschaft, glühendes nationalsozialistisches Herz.“

Gaulleiter Wagner dankt der SA und SS.

Das Vertrauen des Führers gerechtfertigt.

München, 2. Juli. Gaulleiter und bayerischer Innenminister Adolf Wagner, München, der den Aufstandsvorschlag einiger Rebellen dort rechtzeitig niederzuschlug, hat an die bayerische SA einen Aufruf gerichtet, in dem er ihr für ihre Treue in schwerer Stunde dankt. Er wendet sich in dem Aufruf ferner auch an die SS und betont u. a.: „SS-Männer, in schicksalsschwerer Stunde habt ihr das Vertrauen, das eure Führer in euch gesetzt haben, gerechtfertigt. Schwer war die Durchführung, schwer das Manövrieren, schwer die Verfolgung, schwer die Gefahr der Verurteilung eines Angehörigen politischen SA-Kameraden und euch. Es ist euch gelungen, eure Pflicht zu erfüllen, ohne die Kameraden zu verlegen. Damit habt ihr neuerdings nach eurem Botspruch „Unsere Ehre heißt Treue“ gehandelt. Dafür dankt ich euch.“

ein Höchstmaß an Leistung erzielt. Mit großer Zuversicht sieht die Bauernschaft wie das deutsche Volk seiner Zukunft entgegen.“

Die Strafen nach dem Getreidewirtschaftsgesetz.

Berlin, 2. Juli. Aus dem nunmehr erschienenen Wortlaut des „Gesetz zur Ordnung der Getreidemirtschaft“ ergibt sich, daß Verstöße gegen dieses für die Brotversorgung des deutschen Volkes so unendlich wichtige Gesetz, wie bereits Ministerialdirektor Dr. Moritz angekündigt hatte, eintreffend und hart geahndet werden. Es kann nämlich der Reichsernährungsminister, soweit erforderlich, mit Zustimmung des Reichsfinanz- und des Reichsinnenministers bestimmen, daß mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 RM, oder mit einer dieser Strafen, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus und mit Geldstrafe von unbeschränkter Höhe, bei fahrlässiger Zuwiderhandlung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer dem Gesetz zuwiderhandelt. Ferner kann neben einer Freiheitsstrafe in geeigneten Fällen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Stellung unter Polizeiaufsicht, Einziehung der Gegenstände, öffentliche Bekanntmachung der Verurteilung und Unterbindung der Fortführung des Betriebes auf Zeit oder Dauer erkannt werden.

Sicherung der Lebensfähigkeit des deutschen Bauerntums.

Ausgleich zwischen Erzeugung und Bedarf.

Berlin, 2. Juli. Stabsamtsführer Dr. Reichle äußerte sich am Montagmittag gegenüber Vertretern der Presse in eingehender Darlegung über grundlegende Agrarpolitische Fragen der Gegenwart. Er führte unter anderem aus: Die in revolutionärem Akt vollzogene Ausgliederung des bäuerlichen Marktwirtschafts ist gelungen, kapitalistischen Marktwirtschaft ist gelungen, gesunken in einem Tempo und einer Totalität, die die Geschichte vermutlich als ungleich feststellen wird. Und die Bilanz eines Jahres ergibt, daß Zielsetzung und Erfolg sich decken, daß in der Tat die Ausgliederung und Neuordnung des Marktes die wirtschaftliche Rettung des deutschen Bauerntums sichergestellt hat.

Damit aber ist erst einmal die Grundlage geschaffen für die weitere Aufgabe, nämlich die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft in den nächsten Jahren zu steigern und zu sichern. Die Erzeugung werden wir dahin kommen, daß jeder bäuerliche Betrieb unter Berücksichtigung seines Standortes in freier Vielseitigkeit zunächst das erzeugt, was er selbst braucht und danach das für den Markt, woran die übrige Bevölkerung Bedarf hat. So kommen wir wieder zu einer Harmonie zwischen Erzeugung und Bedarf, die umso günstiger wird, je mehr das einseitig veränderte Zahlenverhältnis von Stadt- zu Landbevölkerung sich ebenfalls wieder lebensfähiger gestalten wird.

Diese harmonische Ausgliederung der deutschen Erzeugungswirtschaft wird aber auch weitere, volkswirtschaftlich wie politisch wichtige Folgen haben. Wir werden durch sie auf allen Erzeugungsebenen zu einem gewissen aber in kritischen Zeiträumen nicht lebensgefährlich hohen Bedarf an Erzeugnissen fremder Landwirtschaft kommen. Seine finanzielle Zuteilung an die Bauernschaften insbesondere des europäischen Ostens und Südostens wird uns politische Freundschaften erleichtern und unserer Industrie Ausfuhrwege eröffnen, wie dies tatsächlich in den vorwiegenden auf unsere Initiativen hin abgeschlossenen Handelsverträgen und Abmachungen der letzten Monate bereits praktisch als möglich erwiesen ist. Die Marktordnung des Reichsnährlandes gewährleistet auf der anderen Seite, daß diese Zufuhren den Markt und damit den Kreis des deutschen Erzeugnisses nicht mehr stören können.

Vertrauen des Führers und wünschige Taten vollen Erfolg bei der Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben. Frei von Selbstzucht, Eitelkeit und Überheblichkeit, lediglich weitergehend in den Leistungen, jeder in seinem Amtsbereich, wollen wir Führer der NS-Bildung unverwundlich frei zusammenkommen als Diener unserer nationalsozialistischen Bewegung und damit unseres deutschen Volkes und als gehorame und treue Gefolgsleute unseres großen Führers.

Heil Hitler! In aller nationalsozialistischer Kampfordnungsbefehl Ihr (gez.) Konstantin Hierl, Reichsarbeitsführer.

Chef des Stabes, Luge, an Balduin von Schirach. München, 2. Juli. Der Chef des Stabes, Luge, hat an den Reichsjugendführer Balduin von Schirach folgendes Telegramm geschickt:

„Herzlichen Dank für Wünsche. Das Band, das uns persönlich immer umschließt, wird nun auch SA und SS verbinden. Heil Hitler! gez. Luge.“

Treuekundgebung der SA-Reserve II.

Reichstriebsrat abgesetzt.

Berlin, 2. Juli. Der Oberlandesführer der SA-Reserve II, Oberst a. D. Reinhardt, landte am Samstag folgendes Telegramm an den Führer Reichsführer Adolf Hitler:

„Der Führer und obersten SA-Führer in Stunden schwerster Entscheidung gedankt, gelobt ich im Namen der gesamten SA-Reserve II und aller alten Soldaten des Reichshäuserbundes bedingungslos Gefolgschaft.“

Der Oberlandesführer der SA-Reserve II, Oberst a. D. Reinhardt, landte am Samstag folgendes Telegramm an den Chef des Stabes der SA, Obergruppenführer Luge:

Hinter dem Führer Deutschlands und seinem Chef des Stabes steht in Treue fest die SA-Reserve II.

Berlin, 2. Juli. Der Reichshäuser-Bundesführer, Oberst a. D. Reinhardt, teilt mit:

Der Deutsche Reichstriebsrat Reichshäuser steht treu zur Regierung Hitler. Der 3. Deutsche Reichstriebsrat, der vom 7. bis 9. Juli in Kassel tagenden sollte, ist abgelehnt und wird auf spätere Zeit verlegt.

Die Tschoslowatei und Deutschland.

Außenminister Benesch vor dem Parlament.

Prag, 2. Juli. Der Minister des Auswärtigen Dr. Benesch sprach am Montag in beiden Kammern des Parlaments über „Die neue Phase im Kampf um das europäische Gleichgewicht“. Die Lage in Europa sei ernst, wenn auch nicht kritisch. Es werde darüber entschieden werden, ob die weitere Entwicklung in Ruhe und Frieden oder unter Konflikten, Wirren und Kriegen vor sich gehen werde. Dr. Benesch stützte sodann die Lage nach dem Abgang Deutschlands aus Genf, wie er sie gesehen wissen möchte. Im Sinne der französischen Propaganda versuchte er, den Tatsachen zum Trotz, Deutschland für das Schlechtere der Abwicklung verantwortlich zu machen. Nachdrücklich über innere Schwierigkeiten Frankreichs seien in einigen Tagen verbreitet gewesen, die Saausaueinanderbeziehung habe die Lage verschärft, der Streit im Fernen Osten habe unabwendbar geschlossen. Ferner sei inzwischen dann die innere und äußere Lage Frankreichs geklärt worden, die kleine Entente habe ihre Stellung in Mitteleuropa verfestigt, sie habe ihre Armeen und ihre Verwaltung in Ordnung gebracht. Der Balkanpaß mit seiner Devisen: Der Balkan den Balkanländern, sei als weitere Friedensgarantie gefolgt. Als weitere Folge sei die schon längere Zeit vorbereitete Reorientierung Sowjetrußlands mit seiner Annäherung an einige europäische Staaten, vor allem an Frankreich, eingetreten, wobei es auch zur Regelung der Beziehungen zwischen Rußland und der kleinen Entente gekommen sei. Das alles bilde die Voraussetzungen, unter denen die heute viel erörterte Idee eines europäischen Paktates entstehen könnte, dessen Sinn darin bestünde, zu verhindern, daß sich in Europa etwas ereignet, falls im Fernen Osten ein Krieg ausbräche. Wenn die Sicherheit bestünde, daß Europa ruhig bleibe, würde wahrscheinlich im Osten kein Streit ausbrechen. Wenn auch kein Wunder von dem Pakt erwartet werden könne, würden doch alle Schwierigkeiten in der Sicherheit beseitigt werden, daß es keinen Krieg gebe. Falls der erste Versuch mißlingt, werde die Idee bald in anderer Form Wirkung finden. Inzwischen, fuhr Dr. Benesch fort, arbeiten wir mit unseren Freunden an der Sicherung des Friedens, an der eigenen Sicherung mit eigenen Kräften, an unserer eigenen Verteidigung. Die tschoslowakische Regierung werde wahrscheinlich gezwungen sein, die Verlängerung der Militärfrist zu verlangen, um in jeder Hinsicht vorbereitet zu sein. In seinen weiteren Ausführungen unterstrich Dr. Benesch nochmals die Bedeutung der kleinen Entente, von der Europa schon begreifen könnte, daß sie ein Faktor des Gleichgewichtes in Europa sei. Ihr Ziel bleibe unverändert. Gegen jede gezielte militärische Aktion gegen die kleine Entente und gegen jede Habsburger Restauration. Auf die Beziehungen zu den einzelnen Staaten übergehend, erklärte der Minister, daß sich das Verhältnis zu Polen in der letzten Zeit nicht so entwickelt habe, wie es die Republik wünsche. Es handle sich aber um keinen politischen, sondern um einen sozialen Streit, und es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß dieser Zustand seine Ursache in irgendwelchen direkten Schwierigkeiten nur zwischen Polen und der Tschoslowatei habe. Ein Einvernehmen über alle Fragen, die nur die beiden Länder betreffen, wäre wahrscheinlich leicht. Die wirkliche Schwierigkeit sei die einfache Tatsache, daß die heutigen Ansichten der beiden Regierungen über gewisse Fragen der europäischen Politik nicht gleich seien. Daraus folge ein verschiedenes Vorgehen. Diese Tatsachen müßten als solche hingenommen werden, und man müßte die Frage reif werden lassen.

Unter Verhältnis zu Deutschland ist ein gutes und festes. Dieser unter Standpunkt wird in nichts durch die Ereignisse der letzten Tage in Deutschland geändert. Meine Rede, so sagte der Minister, habe ich schon vor diesen Ereignissen vorbereitet, und ich habe keine Ursache, irgendetwas daran zu ändern. Soweit diese Ereignisse nur innere Angelegenheiten betreffen, ist es unsere Pflicht, hier einfach objektiver und vorsichtiger Beobachter zu sein. Was die internationalen Konsequenzen betrifft, muß einstweilen mit dem Urteil abgewartet werden. Es kann aber heute jedem klar sein, daß dies innerpolitisch und international sehr wichtige Ereignisse sind, die ziemlich deutlich auf die weitere Entwicklungstendenz des ganzen Regimes hindeuten. Auch unser Verhältnis zu Österreich ist gut. Der Minister appellierte an die Presse, sich in ihrer Kritik gegenüber den inneren Verhältnissen der Nachbarstaaten keine Anwesenheit zu zeigen. In Ungarn bleiben die Beziehungen wie sie waren. Schließlich teilte Dr. Benesch mit, zur erfolgreichen Führung der Außenpolitik der Tschoslowatei sei es nun notwendig, daß die Innenpolitik noch lange in der bisherigen Zusammenarbeit der politischen Parteien und aller Nationalitäten erhalten bleibe.



Dr. J. Puppe,

der zum Rohstoffkommissar im Reichswirtschaftsministerium ernannt wurde. Seine Aufgabe wird es sein, den Reichswirtschaftsminister in dem Bestreben zu unterstützen, daß ausländische Rohstoffe möglichst sparsam verwendet und — soweit angängig — durch heimische Rohstoffe ersetzt werden.

Kurze Umschau.

Der Sicherheitsdirektor von Wien, Polizeipräsident Dr. Seidel, hat den Kommandanten des freiwilligen Schutzbundes des Wiener Heimatschutzes, Oberleutnant Pollaczek-Wittet, zum Kommandanten des gesamten freiwilligen Schutzbundes ernannt. Pollaczek ist jüdischer Abstammung!

Das amerikanische Schahamt gibt bekannt, daß das Haushaltsjahr am 1. Juli mit einem geschätzten Betrag von 3989 Millionen beendet hat. Die Bundesschulden sind um 4½ Milliarden auf über 27 Milliarden gestiegen, das bedeutet eine halbe Milliarde mehr als der Höchstbetrag der Kriegsschulden im August 1919.

Die Präsidentschaftswahlen in Mexiko sind am Sonntag unter starker Beteiligung ruhig verlaufen mit Ausnahme von Veracruz, wo im Verlaufe von ständigen Auseinandersetzungen ein Wahlprüfer ermordet wurde.

Die Wahl brachte für den Kandidaten der Regierungspartei General Lázaro Cárdenas einen überwältigenden Sieg. Am 312 Uhr abends lag folgendes vorläufiges Ergebnis vor: Cárdenas 1083 854, Villa Real 17 161, Tejeda (Unabhängige) 9477, Laborde (Kommunisten) 6406 Stimmen.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

Die Folge eines Aktienstfalls.

Tokio, 3. Juli. Das japanische Kabinett hat am Dienstag seinen Rücktritt beschloffen. Der Beschluß kam nicht unerwartet. Er folgte, wie verlautet, mit dem bekannten Aktienstall im Zusammenhang stehen, der einen früheren Minister und ein Mitglied des gegenwärtigen Kabinetts in den Verdacht der Bestechung gebracht hat.

Alt beisteigte. Die Eröffnungsvorstellung am Sonntagmittag war fast bis auf den letzten Platz ausverkauft. Dem Leiter der Spiele, dem hiesigen Heimatschützer Holzamer dankte reichlich Beifall. Der Vorstellung wohnte der Führer des Gesamtdeutschen Volksbundes, Professor Werner bei. Im Anschluß an die Vorstellung herrschte im „Bergräber Dorf“ bis in die Morgenstunden hinein fröhliches Feststreben.

* 12. Mozartfest in Würzburg. Gleich den zwölf früheren Festen gestaltet sich auch das heutige Würzburger Mozartfest zu einem impotanten künstlerischen Erfolg. Das Programm, das auch diesmal wieder Geheimnisse Hermann Jilcher, der Begründer der Musikfeste, entlocken hat, wies neben manchen bekannten Werken eine Reihe wenig gespielter Kompositionen auf. Außer Mozart wurden noch einige andere Komponisten zu Gehör gebracht. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Böhm von der Dresdener Staatsoper und Hermann Jilcher trugen die solistischen Darbietungen hervorragender Künstler wie Maria Gebort (Soprano) von der Dresdener Staatsoper, Paul Bender (Klavier), Carmen Sendel (Klavier), Dr. Joh. Sabin (Cembalo) und Professor Paul Hagemann (Violine) zum glänzenden Erfolg des Musikfestes bei.

* 70. Geburtstag des Erfinders des künstlichen Nebels. Am 3. Juli begeht Professor Dr. Ing. e. h. Albrecht Schmidt, Frankfurt a. M., ein hervorragendes wissenschaftliches und ein bedeutendes förderndes der Jugend, seinen 70. Geburtstag. Professor Schmidt, ein Schüler Weinsteins, war lange Jahre in führender Stellung der damaligen höchsten Fachwerke. Er hat als Leiter großer Erfindungslaboratorien ganze Generationen junger Chemiker ausgebildet. Während des Weltkrieges leitete er die von ihm in Höchst gegründeten Gasmaskenfabriken. Er wurde besonders durch seine Erfindung des künstlichen Nebels bekannt. Im Jahre 1921 schrieb er ein Werk über die Aufgaben der höheren Schule. Seit 1931, noch mit 67 Jahren, hält er im Interesse der künftigen Industrien der Jugend die Chemie Vorlesungen über die Bedeutung der industriellen Chemie und deren technischen Inhalt nebst zahlreichen Exkursionen in die Technik. Wie wir erfahren, beschäftigt er noch in diesem Jahr ein umfassendes Werk über die akademische Jugend herauszugeben, das dazu bestimmt ist, ihr weiterhin die Wege zu ebnen.

* Aufführungen am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Das Hessische Staatstheater Wiesbaden hat für die Spielzeit 1934/35 folgende Werke zur Aufführung erworben: In der Oper: „Der abtrünnige Jüngling“ von Eugen Bodart; „George Sand“ Operette von Ernst Reuter. Im Schauspiel: „Der Pfaffenlohn und sein Knecht“ von Hanns Trautner; „Der Kaiser von Tirol“ von Josef Wenzel.

Französisch-englische Flottenbesprechungen.

Paris, 2. Juli. Wie aus befürworteter Quelle verlautet, wird der französische Außenminister Barthou auf seiner Reise nach London am 8. Juli vom Kriegsminister Brière begleitet sein. Brière geht nach London, um an den Vorbereitungen für die Londoner Flottenkonferenz teilzunehmen. Nach seiner Rückkehr wird er zunächst dem Oberbürger von Paris einen Besuch abstatten, um die französischen Streitkräfte zu beglückwünschen. Anschließend wird er sich auch nach dem nordatlantischen Kriegsschiffen Victoria begeben.

Brière erklärte Pressevertretern im Zusammenhang mit seiner bevorstehenden Reise nach London, er sei der festen Überzeugung, daß den Engländern den gleichen guten Willen zu finden, um die noch bestehenden Gegensätze auszugleichen. Bei seiner Rückkehr werde er sich über die interessantesten Dinge zu berichten haben, die er der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werde. Er sei der Meinung, daß die Flottenbaukonferenz für 1934 verabschiedet habe, denn Frankreich brauche die geforderten Schiffe. Die Regierung habe die Tonnage von 20 000 für Panzerkreuzer nicht erhöhen wollen. Man werde auf diese Weise eine einheitliche Flottenbaukonferenz haben. Später könne man immer noch sehen. Brière sprach dann auch über die deutschen Kreuzer und erklärte, daß man die Schiffe für sehr langsam hielt. Das sei aber falsch. Sie seien gut beschleunigt und gut gepanzert und hätten großen Wert.

Frömmigkeit nordischer Art.

Der bekannte Kaffeehändler Hans F. K. Günther ist in einer kurz zusammenfassenden Schrift obigen Namens mit den Anschauungen christlich-religiöser Deutungen auseinander und zeigt, welche positiven Glaubenswerte in der artgemäßen Frömmigkeit deutsch-germanischen Wesens enthalten sind. Der folgende Abschnitt, den wir mit Genehmigung des Eugen-Diederichs-Verlages, Jena, abdrucken, behandelt die auf die Weltordnung ausgerichtete Lebensfrömmigkeit des deutsch-nordischen Menschen und sein Ringen um Überwindung alles Lebensfeindlichen und Widergöttlichen.

Das weltkräftige Denken der Indogermanen begreift die Welt und in ihr alles göttliche Walten und alles tüchtige Menschenleben als den großen Zusammenhang einer göttlichen Ordnung; einer Ordnung, die bei den Indern als rita erscheint, über die Mitra und Varuna wachen, die Sütter des rita, bei den Germanen als alfa oder urto (Welt, Recht, Ordnung), bei den Hellenen als kosmos, bei den Italiern als ratio, bei den Germanen als Willard.

Die Götter bestimmen festliches Dingen Maß und Ziel den Menschen auf lebensdienlicher Erde — so heißt es in der Dnyfsee (19, 592/93), und hier klingt der Gedanke der göttlichen Weltordnung an, so wie er anknüpft in der Edda in „Der Scherkin Gestalt“:

„Zum Rikhtilut gingen die Rater alle, heilige Götter und heiligen Rat: für Nacht und Reumund wählten sie Namen, benannten Morgen und Mittag auch, Zweifelst und Wenden, die Zeit zu messen.“

Familie, Stamm, Staat, Gottesdienst und Recht, Jahreslauf und Feste, Sitten und Gebräuche, Adel, Jungs und Jungs, alles begann auf eine Weltordnung, und in dieser Ordnung steht der Mensch als Glied einer Sippe, die fortwährend in einer Ordnung der Zeugungen, die bei den Hellenen als der Festgedanke erscheint, bei allen Indogermanen verankert wird durch die Verehrung des heiligen Herdfeuers. Innerhalb der umfassenden Weltordnung also diese göttliche Ordnung der Zeugungen zur Bewahrung des Rassenfortbestandes, in der ausgelesenen Geschlechtern: so wird Rassenpflege unmittelbar eine Folge und Forderung aus dem Ganzen der Weltordnung und eine unmittelbare Äußerung des indogermanischen frommen Gemüts.

Durch den beglückten Kosmos und Willardgedanken der Indogermanen scheint der Mensch hineingestellt — hineingestellt, nicht hineingeleitet wie in morgenländischen Religionen mit Weltfriede und priesterlicher Zukunftsverheißung (Hingeweihe, Bogelzug; Babylonier, Erstruckung usw.) — hineingestellt in den großen Zusammenhang einer sinnvollen Ordnung: er erscheint im Beträumensverhältnis

Das Siamesische Königspaar in Berlin.

Der Reichskanzler hatte seinen Besuch ab.

Berlin, 2. Juli. Der König und die Königin von Siam sind am Montag von Hamburg kommend um 4.11 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof eingetroffen. Unter anderen Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath, der Chef des Protokolls Graf Bawell, die Staatssekretäre Lehner, von Sillow und Lammer, Oberbürgermeister Dr. Sahm, der Kommandant der Bundespolizei General Göring, eingefunden. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie der Landesschützen Aufstellung genommen, die unter den Klängen des Präzisionsmarsches die Ehrenbegleitungen erwies. Das Königspaar und sein Gefolge begaben sich unmittelbar vom Bahnhof zum Hotel Adlon, wo es Wohnung genommen hat. Der stellvertretende Chef des Protokolls, Legationsrat Dr. v. Mumm hatte das Königspaar im Auftrag des Auswärtigen Amtes in Hamburg abgeholt und es mit seinem Gefolge in zwei Solowagen nach Berlin geleitet.

Der Reichskanzler hatte am 1. Juli abends ihren Besuch beim König und der Königin von Siam seinen Besuch ab. Er war vom Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath begleitet.

zu seinem Gotte, dessen Wesen selbst im Zusammenhang der Weltordnung wirkt, und mit diesem Gotte in ständiger Aufgabe streitend gegen alle widergöttlichen Mächte, gegen das Chaos, gegen Ungeordnetes. Den Raum der Erde erkennt der Indogermane als das Feld seiner beglückten Tätigkeit bäuerlicher Art — cultura de coere —, und Wäse, Tier und Menschen steht er jedes zu Wachstum und Reifeung berufen, zur kraftvollen Selbstbehauptung innerhalb der zeitlosen Ordnung. Schuld des Menschen — nicht „Sünde“ — entsteht überall da, wo ein Einzelwesen sich gegen die Ordnung in Trägheit überläßt, und einen eigentlichen Eigenfinn oder wirren Selbstfinn bucht mit gegen göttlichen Sinn. Hierdurch, durch den Frevel einer solchen Hebrä, wird der einzelne schuldig, und seinem Volke entsteht hierdurch die Gefahr des Zerfalls und der Entartung, der Weltordnung droht hierdurch Wirtnis und Entstellung.

Immer ringen für den Indogermanen gegeneinander der göttliche Willkür zur Gestalt, zur ständigen Ordnung, zur Steigerung alles Lebendigen, und ein widergöttlicher Willkür zur Zerlegung und Entstellung, zur Verderbnis aller Reime. Willard, die Welt der sinnvollen Ordnung, erhält und erneuert sich nur durch den ständigen mühen Kampf der Menschen auf Gottes Seite gegen die widergöttlichen Mächte, gegen Ungeordnetes. Willard ist der Inbegriff des sinnvollen Zusammenwirkens aller göttlichen Gesetze und aller menschlicher Ehre.

Gerade der rita- und alfa-Gedante, der kosmos-, ratio- und Willard-Gedante des Indogermanentums zeigt, daß indogermanische Frömmigkeit eine Frömmigkeit war mit dem Willen zur Steigerung des Lebens, eine Frömmigkeit, zu deren höchsten Gütern alle Wachstumswerte zählten, eine Frömmigkeit, kraft deren der Mensch mit reif werdender „großer Seele“ als makrothymos (Großseele), als megalophros, mit der echt indogermanischen magnitudo animi, der formenreiche der Götter, der hochgemietete der deutschen Ritter, vor der Gottheit stehen wollte. „Ein großes Herz und weiter Ausblick“ (rim hart, klar sinning), wie ein freieschies Sprichwort sagt, kennzeichnen den nordischen Indogermanen auch in seiner Frömmigkeit, der vornehmen Frömmigkeit eines Willardentums.

Aus Kunst und Leben.

* Eröffnung der „Bergräber Festspiele“ in Heppenheim. Am Sonntagmorgen wurden im „Bergräber Dorf“ zu Heppenheim die Festspiele begonnen. Der ersten Vorstellung ging am Sonntagabend eine „Bergräber Sommer“ voraus, bei der Bürgermeister Schiffer die Eröffnungssprache hielt. Er betonte, daß die Festspiele nicht nur eine Heppenheimische Lokalangelegenheit seien, sondern eine solche der gesamten Bergräber. Überhessischen Volksfrömmigkeit folgte ein allgemeiner Tanz, an dem sich Jung und

Eine Frankfurter akademische Verbindung streicht ihre Fahne.

— **Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Der „**Berein Deutscher Studenten**“ zu Frankfurt a. M. hat an den Rektor der Universität und den Führer der Studentenschaft ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Der „**Berein Deutscher Studenten**“ zu Frankfurt a. M. als politische Kameradschaft sieht sich nicht mehr in der Lage, bei irgend einer akademischen oder anderen Veranstaltung in Wiesbaden teilzunehmen. Form und Symbole sollen der Lebensanschauung der Kameradschaft sein. Dies ist bei studentischem Wesen nicht mehr der Fall. Der neue Typ des deutschen Studenten, der auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges und in den Kämpfen um das neue Deutschland geschmiedet wurde, kann nur noch das Brautpaar als Ausdruck seines Lebens und seiner Art anerkennen. Ferner lehnt er es grundsätzlich ab, zu Kommerzien und Kneipen gleich welcher Art noch offizielle Vertreter zu entsenden, oder selbst Kommerzien oder Kneipen zu veranstalten. Politische Arbeit im Geiste des Führers und der nationalsozialistischen Weltanschauung weist auch den Weg zu neuer Haltung und Form. Im revolutionären Kampf um die Wiedergeburt des deutschen Volkes folgt so der „**Berein Deutscher Studenten**“ zu Frankfurt a. M. der alten rühmlichen Kampftradition besten deutschen Studenten und sucht mit neuer Tatkraft zu schaffen. „Mit Gott für Adolf Hitler und das nationalsozialistische Deutschland“ ist die Parole, die Gescheiter, Oberpräsident und Staatsrat K. u. S., der Führer des Reichsaussenministeriums der „**Berein Deutscher Studenten**“ für uns herausgegeben hat.“

Nürnberg erwartet dich!

Außerst billige Fahrgelegenheiten zu den Deutschen Kampfspielen (23. bis 29. Juli 1934) nach Nürnberg.

Deutsche Kampfspiele finden nur alle 4 Jahre statt. Berlin, Köln, Breslau waren die bisherigen, leider nicht immer lebenswollenen Stätten. Nürnberg wird die vierte und zugleich die erste im neuen Deutschland werden. Kriegerat, alles überleben, was bisher auf sportlichem Gebiete geboten wurde, wird das Fest im letzten Sudbittel erstmals Ausdruck deutscher Volkseinheit, deutscher Einheit und deutscher Geselligkeit werden — zugleich, nach dem Willen des Reichspostführers, ein Fest des gesamten deutschen Volkes.

Begreiflich, daß bei einer solchen Veranstaltung, die eine antike Reichsfeste darstellt, die Reichsbahn größtmöglichste Entgegenkommen zeigt. Aus dem ganzen

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Unter größter Teilnahme fand am Sonntag die hierische Einweihung des neuen Reichsaussenministeriums statt. Die Veranstaltungen wurden am Samstag eingeleitet durch die Festigung der Mutterortgruppen des Reiches Groß-Frankfurt durch Vö. Oberbürgermeister Dr. Krebs und durch den großen Fackelzug der Vö. Am Sonntagvormittag um 9 Uhr weihte Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger in Gegenwart zahlreicher Teilnehmer die neue Reichsfahne und sieben neue Ortsgruppenführer auf dem Römerberg. Umrahmt wurde die feierliche Veranstaltung durch den Aufmarsch der Vö. des Reiches Groß-Frankfurt, Abteilungen der SA., der SS. und der HJ. Eingeleitet wurde der eigentliche Festakt durch Fackelzüge der SS., des Gesangsvereins der Paulistirche, Sprechchöre der HJ., Sprechchöre und einen großen Prolog. Am Nachmittag und am Abend des Sonntags fand ein großes Volksfest auf dem Hauptplatze statt, das zehntausende aus der Stadt gelockt hat. Hier wurde eine Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene ins Leben gerufen. Sie bildet einen Zweig der unmittelbar dem Reichsinstitut für Rassenhygiene angehörenden Gesellschaft gleichen Namens, deren Führer der bekannte Erbiologe Professor Rübin in München ist. — In einem Frankfurter Gebäude wurde einem Gast, während er schlief, die Tüte gestohlen. In der Tüte befand sich ein Geldbeutel. Der Täter wurde am 1. Juli verhaftet. In dem Koffer befand sich ein Kreditbrief der Südbank A. G. S. Speyer über 200 RM. Er trägt die Buchstaben A. G. S. Vor Anlauf des Kreditbriefes wird gewarnt. — Die Frankfurter Reichspostdirektion hat jetzt die ersten Postwagen in der neuen Farbe, ein leuchtendes Rot, in den Dienst gestellt. Zu beiden Seiten des Wagens sind in Silbergrau das Hakenkreuz mit einem Adler angebracht. Das Verbot der Wagen ist hellweis gehalten. In nächster Zeit erhalten auch die Briefkästen statt der jetzigen blauen Farbe einen roten Anstrich, der weithin sichtbar ist.

— **Neuroth 1. L.**, 2. Juli. Am Sonntag fand die Einweihung der von dem Verein der „Naturfreunde“ errichteten Schutzhütte am Erbsenader-Kraut statt. Sie trägt nach dem 1. Vorsitzenden des Vereins den Namen „Wilhelm-Bausch-Hütte“. Mit einem Hochpreis fand die Feier ihren Abschluß. Dieser Tage beging Georg Dieckmann in voller Frische seinen 79. Geburtstag. Er konnte im vorigen Jahr das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

— **Aus der Umgebung**, 1. Juli. Im Juli finden durch Obdt. und Weinbaurdirektor Schilling-Geisenheim folgende Gemartungsgrundstücke mit praktischen Unterweisungen in der Sommerbehandlung der Obstbäume statt: 4. Juli: Niederwall; 5. Juli: Niederlag; 6. Juli: Wintler; 7. Juli: Lorch; 11. Juli: Bad Ems; 12. Juli: Dieg a. d. L.; 13. Juli: Roffau; 17. Juli: Hahnstätten (Unterlahnsteins); 18. Juli: Niederneisen; 19. Juli: Freudenfeld und 20. Juli in Hahnstätten. — Die Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle „Hof Geisberg“ Wiesbaden nimmt folgende Gemartungsgrundstücke in der nächsten Woche vor: 2. Juli: Wiesbaden-Gladbach; 3. Juli: Wiesbaden-Kambach; 5. Juli: Wiesbaden; und am 7. Juli: Wiesbaden.

— **Wiesbaden**, 2. Juli. Zur Feier des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Wiesbaden fand eine Feier verbunden mit einem Kameradschaftsfest der Wehren des Kreises statt, die am Samstagabend durch einen Kommerz, an dem sämtliche Ortsvereine teilnahmen, eingeleitet wurde. Wehrführer Christian Ma begrüßte die Gäste. Darauf wandte sich Kreisfeuerwehrführer B. d. e. r in längerer eindrucksvoller Ansprache an die Festversammlung. Die Sängervereinigung Wiesbaden trug durch prächtige Chorvorträge zum Gelingen des Abends bei, ebenso die Damen Hrl. Gräfe und Hrl. Bertram durch vorzügliche Gesangsbeiträge. Der Sonntagvormittag galt den Gästen. Der Wehrführer Hans Niedergering eines Kranks im Namen der Weidenader Wehr eine Mittags zeigte eine gut klappende Schulübung die Schlagfertigkeit

Deutscher! Wie schön ist Deine Heimat! Doppelt schön aber spiegelt sie sich in frohen Kinderäugen.

Reichsgebiet werden Sonderzüge nach der alten Voris abgelassen, die bereits jetzt überall großes Interesse und starker Nachfrage begegnen. Hitzelungen und Hitzelungen hierbei die gewaltige Fahrpreiserhöhung von 75 Prozent, und für die ermäßigten Teilnehmer an den Sonderzügen wird ein Nachschuß von 60 Prozent auf den Normalpreis gewährt, und zwar ohne Rücksicht auf die Entfernung des jeweiligen Einsteigortes von Nürnberg. Gleichfalls 60 Prozent Fahrpreiserhöhung wird für die Zufahrt aus einem Umkreis von 100 Kilometer, von allen Einsteigorten der Sonderzüge gerechnet, gewährt.

An diesen Sonderzügen kann sich jedermann beteiligen. Die Fahrpreiserhöhung ist derzeit günstig, daß sich wohl so schnell kaum mehr eine Gelegenheit bieten wird, so billig nach Nürnberg zu kommen. Nachdem auch dafür gesorgt ist, daß die Teilnehmer an diesen Reisen in Nürnberg auch äußerst preiswert unterkommen, falls sie sich rechtzeitig beim Sonderbüro für die Deutschen Kampfspiele, Nürnberg A., Kupferstraße 9, anmelden, vermag jeder Reisende die geringsten Kosten seines heiligen Urlaubs in dem schönen alten Nürnberg oder seiner herrlichen näheren Umgebung zu verbringen.

Die aktiven Teilnehmer, die ja doch durchwegs diese Sonderzüge nicht benutzen können, erhalten gegen Vorlegung der Teilnahmekarte eine Fahrpreiserhöhung von 50 Prozent des normalen Fahrpreises, und Einzelreisende können aus einem Umkreis von 250 Kilometer von Nürnberg eine Sonntagstour mit 33½ Prozent Ermäßigung und erweiterter Geltungsdauer haben. Bei gemeinsamen Fahrten von mindestens 12 Erwachsenen in jahresplanmäßigen Zügen wird der für Gesellschaftsfahrten übliche Nachschuß von 33½ bzw. 40 Prozent gewährt, was nun kommt, daß dann ein oder mehrere Personen freifahrt erhalten.

Von den insgesamt 61 Sonderzügen, die nach Nürnberg fahren werden, interessieren uns in der Hauptsache die folgenden:

Ka 29 von Wiesbaden (9 RM.) Einfahrt am 21. Juli, Rückfahrt am 30. Juli.
Ka 67 von Wiesbaden (9 RM.) Einfahrt am 26. Juli, Rückfahrt am 29. Juli.
Die Preise verstehen sich für Hin- und Rückfahrt zusammen (50 Prozent ermäßigt).

der Weidenader Wehr. Ein schöner Festzug, an dem etwa 20 auswärtige Wehren sowie heimische Ortsgruppen teilnahmen, bewegte sich darauf durch die festlich geschmückten Ortstragen zum Festplatz. Provinzialfeuerwehrführer Zimpelman gedachte in seiner Ansprache der Toten der Wehr und hob den herrlichen Kameradschaftsgeist, der unter den Kameraden im Kreis herrsche, hervor. In einem eingehenden Vortrag über das Feuerlöschwesen gab der Provinzialfeuerwehrführer noch äußerst wertvolle Anregungen. Nach Erledigung des offiziellen Teils des Festes fand das Volksfest zu seinem Recht.

— **Wiesbaden**, 1. Juli. Der Haushaltsplan wurde von der alten Gemeindevorstellung beraten und mit einer Einnahme von 87 882 RM. und in Ausgaben mit 37 784 RM. festgelegt. Der Gemeindevorstand hat 1. Juli in einem ausführlichen Bericht die finanzielle Lage der Gemeinde und forderte die Vertreter auf, etwas einzusparen auf die Berufscollegen aller Stände, nach Möglichkeit die Steuern pünktlich zu zahlen, denn nur dadurch sei es möglich, die angelegenen Wasserarbeiten in der Hauptstraße weiterzuführen zu können. Obwohl die Steuerföge der Grundbesitzer 1 und 2 auf nur 200 Prozent, Gewerbesteuer nur 200 Prozent und Bürgersteuer nur 200 Prozent sind, sind zum Abschluß 2000 RM. vorgelegen, ohne die noch zur Verfügung stehenden Steuererträge zu 50 Prozent der Einnahmen. Der Jugend soll am Wiedersich ein Badeplatz angelegt werden.

— **Wiesbaden**, 2. Juli. Die Wiedersich der hiesigen Turnvereins beteiligte sich am Sonntag an dem in Oberhessbach stattgefundenen Kinderturnfest und feierte größtenteils liegsgelacht in die Heimat zurück.

— **Elstville (Rhein)**, 2. Juli. Ein Aussehen erregender Vorfall spielte sich am heiligen Abend ab. Ein junger Mann aus Elstville, der dem Alkohol reichlich angeschlossen hatte, und eine hiesige Frau sprangen aus bisher noch nicht bekannten Gründen in die Fluten des Rheins. Die Frau muß in letzter Minute vor dem Ertrinken Angst bekommen haben, denn plötzlich schwamm sie dem Ufer zu, was sie auch erreichte. Der junge Mann wurde noch herbeigeleiteten Deuten dem nassen Clement entzogen. Beide brachte man ins hiesige Krankenhaus.

— **Ulrich (Rhg.)**, 2. Juli. In der Haushaltsjahre für das neue Rechnungsjahr wurde der Etat für 1934 in Einnahmen und Ausgaben gleichlaufend auf 200 900 RM. festgelegt. Der Höchstbetrag der Rassenbeiträge, die im Rechnungsjahre 1934 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindefeste in Anspruch genommen werden dürfen, beträgt 10 000 RM. In Steuern werden erhoben 190 Prozent Zuschlag zur Grundbesitzersteuer 1, 190 Prozent im Grundbesitzersteuer II, 200 Prozent Gewerbesteuer vom Ertrag und 200 Prozent der Lohnsteuer. Die Bürgersteuer wird mit 250 Prozent des Reichsbesitzes erhoben. Im Wohlfahrtswesen belaufen sich die Einnahmen auf 32 000 RM. und die Ausgaben auf 46 470 RM.

— **Wintler (Rhein)**, 2. Juli. Bei der Brentanischen Gutsverwaltung feierte am 1. Juli Verwalter Adam K. a. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar erfreut sich durch treue und gewissenhafte Mitarbeiter größter Achtung und Wertschätzung.

— **Rüdesheim (Rhein)**, 2. Juli. Hier wurde in Anwesenheit zahlreicher kulturell interessierter Persönlichkeiten eine Ortsgruppe Rüdesheim des Kampfbundes für deutsche Kultur gegründet. Sie besteht aus der neuen Ortsgruppe Rüdesheim mit 30 Mitgliedern beigetreten. — Die Mitglieder der hiesigen Kämpfungsgruppe eröffnen in ihrem Heim eine Ausstellung ihrer handwerklichen Ergebnisse. Schöne, sachlich feingestaltete Möbel und Zimmerausstattungsgegenstände, ferner Kunstgegenstände des Spenglerhandwerks, Buchbinderhandwerks sowie Kunstarbeiten werden gezeigt. Die Holzstücke zeigen wertvolle Holzskulpturen. Das Schmiedehandwerk ist mit modernen Arbeiten in der Fachbeweisung vertreten. Auch Bilder und Kunstwerke zeigen ihren Kunstsin und ihre Tatkraft, während die Gärtnerei der ganzen Ausstellung und herrlichen Dekorationen ein nettes Äußeres verliehen haben. — Im außerordentlichen Haushaltsplan der Stadt Rüdesheim für das Rechnungsjahr 1934 ist die Aufnahme eines Darlehens von 52 241 RM. vorgelegen. Der Betrag soll für folgende Einzelzwecke verwendet werden: Beschaffung einer Motorpumpe (2000 RM.), Ausbau der Großschloßstraße (35 000 RM.), Instandsetzung des Brückenhofes (2000 RM.), Einbau einer Zentralheizung in der Albrechtsstraße (5241 RM.), Instandsetzung des Finanzamtsgebäudes (2000 RM.), Transformatorstation auf dem Riederwald (500 RM.) und für Beschaffung eines Rabels ufm. zur Stromerzeugung des Riederwaldes (3500 RM.).

— **Worms a. Rh.**, 3. Juli. Bei der Neueröffnung der hiesigen, aus zwei gemeinschaftlichen Stadtteilen bestehenden Gemeindefest, umfassend 2185 Hektar, davon 1340 Hektar Wald, 745 Hektar Feld und 100 Hektar Wiesen, wurde ein Festpreis von insgesamt 2300 RM. pro Hektar erzielt.

— **Wuppertal (Rhein)**, 2. Juli. Nachts brach in dem Dachstuhl der früheren Adlerbrauerei ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Als die Wehr erschien, fand das ganze Dach in hellen Flammen. Dem tatkräftigen Eingreifen der Wehrleute gelang es schließlich den Brand einzubändigen. Das Feuer vernichtete das Gebäude bis auf den 1. Stock. Über die Brandursache ist nichts bekannt.

— **Bad Ems**, 2. Juli. Gestern beging der MGK „Sängerlust“ den Hauptjubiläum seines 50jährigen Jubiläums. Ein Chortouren, gelungen von 200 Sängern aus Ems und naher Umgebung, erfreute die zahlreich erschienenen Gäste. Banden Ulrich überreichte dem Verein die Zelter-Blaue. Ein stattlicher Festzug und ein Volksfest beendete den Tag.

— **Marientag**, 2. Juli. Ein vierjähriger Knabe geriet beim Heimgehen aus der Kinderkrippe unter den Anhängen eines Traktors und wurde lebensgefährlich verletzt.

— **Worms**, 1. Juli. Am Samstag und Sonntag fand hier der 54. Gauwart der Deutschen Stenographen-Gesellschaft, und die Feier des 70jährigen Bestehens der Ortsgruppe Worms 1864 statt, an der über 1000 Kurzschriftler teilnahmen. Am Sonntagvormittag fanden Wettbewerbe statt, deren Ergebnis von dem Gauobersführer Werner als sehr gut bezeichnet wurde. Es wurde ein Stadtpreis vergeben.

Rundfunk-Ede.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer / Deutscher Funktechnischer Verband RDM / DFTB.



Wir weisen wiederholt auf die selten günstige Gelegenheit hin, zum Preise von 11 RM. für Hin- und Rückfahrt die Funkausstellung in Berlin vom 17. bis 26. 8. 34 besuchen zu können. Meldungen von Volksgenossen, die an der Fahrt teilnehmen beabsichtigen, werden möglichst umgehend an unsere Geschäftsstelle, Luisenstraße 3, erbeten.



Das kaiserliche Königspaar in Berlin.

König Pradjadhipol und Königin Rambai Barni bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof in Berlin, wo sie von Reichsaussenminister von Neurath (rechts) begrüßt wurden.

Das Sternenheer mit seinem Führer. — Ein Sonnenbahnmodell. — Schlange und Spirale. — Der magische Tierkreis.

[illegible]

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 4. Juli 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

Karl Seifert.

1. Symphonische Charakterstudie von Rode.
2. Vorspiel zur Oper „Carmen“ von Bizet.
3. Elegie von Malloren.
4. Fantasia aus der Oper „Tosca“ von Puccini.
5. Partienblüten, Kaiser von Strauß.
6. Lied und Tanz, Maria von Aufhäuser.

Rurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 4. Juli 1934.

16 Uhr:

Nachmittags-Konzert

ausgeführt von dem hiesigen Autorscher.

Wiener Musik.

1. Don-Celso-Walzer von Dellinger.
2. Ouvertüre zu „Cosi fan tutte“ von Mozart.
3. Dinerstimmung von J. Schubert.
4. Wiener Spaziergänger, Fantasia von Komatz.
5. Polka aus „Firsprungeln“ von Kalmán.
6. Ouvertüre zu „Waldmeister“ von Joh. Strauß.

20 Uhr:

Bunter Tanz-Abend

von Mitgliedern des Wiesbadener Staatsballets.

Leitung: Ballettleiter Arthur Santenel.

Es wirken mit:
Arthur Santenel, Hedi Dähler, Fiedl Schöns,
Ferner Mitglieder der Ballettruppe: General,
Generalin, Hedi Stolz, Genta Wittlich, Sonni
Dähler, Verita Deine, Kotti Brauner, Elie Witte.
Dannhin Kostant sowie die jugendliche Tänzerin
Mia Reinhardt aus der Ballettschule Santenel.
Orchester: Städtisches Orchester.
Leitung: Ernst Schald.
Näheres im Handprogramm.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 4. Juli 1934.

Reichsfunksender Frankfurt 251/1138.

5.45 Stuttgart: Choral, Zeit, Wetter. 5.50 Stutt-
gart: Gymnastik I. 6.15 Gymnastik II. 6.40
Zeit, Frühmorgens, 6.50 Wetter. 6.55 Von
Badenweiler: Frühkonzert. 8.15 Wetterstand.
Wetter. 8.20 Stuttgart: Gymnastik. 9.45
Berlinerfunk.

10.00 Nachrichten. 10.10 Sinfonie. „Wir gehen
durch die Bildungshäuser unseres Gebiets.“
Zum 100-jährigen Jubiläum der Oberrealschule
Kallerslautern. 10.45 Kraftvolle Radiosprüche
für Ruhe und Haus. 11.00 Werbefunkser.
11.40 Programmatische Wirtschaftsmeldungen.
Wetter. 11.50 Sozialfunk.

12.00 Stuttgart: Mittagskonzert I. 12.00 Zeit, Nach-
richten, Sportdienst, 12.10 Nachrichten. 12.20
Stuttgart: Mittagskonzert II. 12.30 Zeit.
Nachrichten. 14.00 Stuttgart: Mittagskon-
zert III. 14.30 15 Minuten aus dem Sender-
bezirk. 15.30 Wetter. 15.35 Wirtschafts-
bericht. 15.50 Zeit, Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Von Karlsruhe: Nachmittagskonzert. 17.30
Kraftvolle Wetterregeln für Sport und Wand-
ern. Vortrag 17.45 Von Karlsruhe: Stunde
der Jugend. Radiosprüche Jugend in Kampf
und Wert. Dichterische Darlegung. 18.20 Wie
heißt es heute mit der Eigenregung von
Jugend in Deutschland? 18.35 Junge deutsche
Dichtung: Otto v. Winter. 18.45 Wetter. Wirt-
schaftsmeldungen. Programmänderungen.
Zeit. 18.50 Griff ins Heute.

19.00 Von Bremen: Musik auf Volksinstrumenten.
20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Frankfurt a. M.: Reichsendung: „Unsere
Sonne. Den Weg frei zur Reichsplanung.“
20.30 Freiburg i. Br.: Reichsendung: „Unsere
Sonne. Den Weg frei zur Reichsplanung.“
20.45 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
21.00 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
21.10 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
21.20 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
21.30 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
21.40 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
21.50 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
22.00 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
22.10 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
22.20 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
22.30 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
22.40 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
22.50 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
23.00 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
23.10 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
23.20 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
23.30 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
23.40 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
23.50 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“
24.00 Reichsendung: „Unsere Sonne. Den
Weg frei zur Reichsplanung.“

22.00 Stegreiferrätsel. Paul Laven. 22.20 Zeit.
Nachrichten. 22.35 Nachrichten, Wetter- und
Sportbericht. 22.45 Vom Deutschen Reich: Ein-
schleichen Der 80-jährige Komponist plaudert
aus seinem Leben. 23.20 Unterhaltungs-
konzert.

23.00 Drei Musikstücke und ein Hund fahren
in Urlaub. Weiteres Hörspiel aus dem Welt-
krieg. 24.00 Nachtmusik. Aus zeitgenössischen
Führern.

Deutschlandfunk 191/1071.

5.50 Wiederholung der wichtigsten Abendnach-
richten. 6.00 Von Berlin: Gymnastik. 6.20
Von Königsberg: Frühkonzert. 8.45 Wieder-
holung für die Frau. 9.00 Hauswirtschaftlicher
Vortrag.

10.00 Nachrichten. 10.50 Frühlicher Kindergarten.
11.50 Stunde der Frau.

12.00 Von Breslau: Mittagskonzert. 12.35 Zeit-
scheiden. 13.00 Rumpel-Korffall: Scherz- und
Sportbericht. 13.45 Nachrichten. 15.15 Für die Frau: Neue
Kinderbücher. 15.40 Für deutsche Mädel:
Vollständiger Kampf und deutsche Jugend.

16.00 Von Hamburg: Musik am Nachmittag. 17.00
Deutsche Schauspieler in Wien. 17.35 Ber-
gische - O. v. Winter: Schindler - Des
Beramanns Puppel keltisches Begräbnis.
17.40 Italienische Arien - Deutsche Lieder.
18.40 Musikeredoten. Kleine Geschichten
von großen Meistern.

20.10 Von Frankfurt: Reichsendung: „Unsere
Sonne. Den Weg frei zur Reichsplanung.“
20.30 Mittagskonzert. 23.00 Von München:
Tanzmusik.

Kopfschmerzen
Cholesterin, Rheuma, Gicht, Arterienverhärtung
Herbin Jodine
und die werden angenehm überstrahlt sein.
Unschmerzliche Anästhetika (600 mg)
Dr. Albert Weber, Wiesbaden

1874

60

1934

Schuhhaus Bieber

WIESBADEN

Oranienstraße 19

Dauerwellen

mit und ohne Apparat.

Haarschöndes Gelfahren, ohne lästige Hitze.
Natürlich fallende Wellen. Kürzeste Behandlungsdauer.

Dette Michelsberg 6.

Frisier-Salons mit allen technischen Neuerungen.

THALIA Theater

Ein Film vom Leben und Treiben
deutscher Jugend!

Die Bande vom Hahnenberg

Aus dem Film spricht in seiner ganzen
Stärke das offene ungehemmte,
ehrliche Leben der deutschen
Jugend, das die Grundlage ihrer Ver-
bundenheit mit Heimat und Volk ist.

Bekannt gutes Beiprogramm
Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr.
Der Jugend wärmstens empfohlen!

Den Gipfel der Leistungen sehen Sie im
OREST Die größte Stimmungskapelle
Bennhard Müller
mit 8 Solisten
8 Variété-Attraktionen
„Monty“ Das Wunderzoo!
O. Breco und Cleo Devoll
2 Albrechts Edith Belzer.

Eintritt frei! - Langgasse 34

In Verbielfältigungen
u. alle maschinenmäßig arbeiten
toll, preiswert, fehlerfrei
Häro Lang, Karlstraße 5,
Telephon 23061, Gegr. 1910

Zurück.
Dr. Hirsch
Kinderarzt.
Mainzer Straße 2.
Zu allen Kassen zugelassen.

DER KÜRZESTE WEG
ZUM ERFOLG.
ANZEIGEN IM
WIESBADENER TAGBLATT

Bräustübli Hotel „Kaiserhof“
Neu eröffnet! 2163
Gutgepflegtes Germania-Pilsener,
naturreine offene Weine
Schönst. Garten-Frankfurter Str. 17

Von der Reise zurück
Dr. Steil
Facharzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenleiden F103
Frankfurter Straße 5

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem Heimgang
unsere Lieben Entschlafenen sagen
wir allen hiermit unseren innigsten
Dank.

Familie Adolf Vof.
Wiesb.-Rambach, den 3. Juni 1934.

Danksagung.
Für die wohlwollenden Beweise liebevoller Teilnahme,
die uns beim Heimgang unseres Lieben unvergesslichen
Entschlafenen

Herrn Wilh. Rörig
zuteil wurden, sprechen wir allen die ihm die letzte
Ehre erwiesen, sowie für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden unseren herzlichsten Dank aus. Besonders
Dank der Chirurg. Abt. des Paulinenstiftes für die auf-
opfernde Pflege, ferner Herrn Pfarrvikar Spehr für die
tröstlichen Worte, sowie allen Arbeitskameraden der
Fa. Ad. Opel.

Elise Rörig u. Tochter.
Dotzheimer Straße 20.

Billig!

Tomaten 20 Pfund

Pfirsiche 28 Pfund

Harth

3% Rabatt hilft haushalten

Bohnen-

maschinen

abzieher

messer

i. gr. Auswahl

Erich Stephan

Kl. Burgstr.

8. u. 9. Hölznera.

Öfen - Herde

Gasherde

Zubehörteile - Reparaturen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2

Altrenom. Fachgeschäft

Heste vormittag um 11¹/₂ Uhr wurde mein lieber
Mann, treuer Lebenskamerad, unser herzenguter Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Schmidt

von seinem langen Leiden durch den Tod erlöst.

Im Namen aller Verwandten:

Helene Schmidt.

Wiesbaden, den 30. Juni 1934.

Wellritzstraße 47.

Die Beisetzung findet am Mittwochvormittag

11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kranz- und Blumenspenden dankend verboten.

Sonntag abend verschied sanft nach langem schwerem
Leiden unsere herzengute Mutter

Frau Juliane Werff

geb. Lönig.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eise Werff

Rolf Werff.

Wiesbaden, Scharnhorststr. 7, den 1. Juli 1934.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, 4. Juli, vorm.

8 Uhr in der Elisabethenkirche Wiesbaden statt.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, 4. Juli, nachm.

2¹/₂ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

Wir betrauern das Hinscheiden meines
geliebten Gatten, unsres Vaters, Schwiegervaters
und Großvaters

Max Berger.

In tiefer Trauer:

Emmy Berger, geb. Hanau

mit Kindern und Enkeln.

Wiesbaden, den 2. Juli 1934.

Möhringstraße 7.

Die Beisetzung findet auf Wunsch des Ver-

storbenen in aller Stille statt.

In London wurde jetzt die Auslosung für die am Mittwoch begonnene Heinen-Negats vorgenommen, die auch diesmal wieder eine große Menge von Zuschauern anzog. Nachdem der Sieg bei der Siegel- und Diamant-Schuls 1891, bereits am Samstag an dem Deutschen gewonnen worden, wurden die anderen Deutschen am Montag erwartet. In der Auslosung fand die Deutschen nicht scheinbar gescheitert. Die Wittig-Reute Braun-Müller haben es im 6. Vorlauf der „Silver Goblets“ mit Palmer-Rosland vom Londoner K.R. zu thun und treffen im Falle des Sieges auf den Sieger des Vorlaufs Reander-London gegen De Hopp-Amsterdam. An den „Diamond-Schuls“ hat Dr. Buhj im 6. Vorlauf R. v. Douglas (Montevideo) zum Gegner erhalten. Doch trifft der Gewinner aus dem Sieger aus Calcutta.



Öffentliche Aufforderung

zur Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse be- und verarbeiten, bei den zuständigen Dienststellen des Reichsnährstandes.

Unter Bezugnahme auf §§ 1, 2 des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregulierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse vom 13. 9. 1933 (Reichsgesetzblatt Nr. 1) — RGBl. I S. 626 — und auf die 3. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes vom 16. 2. 1934 — RGBl. I S. 100 — ferner auf die Befehle des Reichsnährstandes vom 8. 12. 1933 — RNSt. I S. 1069 und § 1 Nr. 3. Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes — vorliegt, auf, daß bei ihrer zuständigen Kreisbauernschaft unter Benutzung eines beim Ortsbauernführer erhältlichen Vordruckes

bis zum 15. Ernting (August) 1934 zu melden. Diese Aufforderung ergeht nur einmal.

Der Reichsnährstand für Ernährung und Landwirtschaft kann gemäß § 9 des Reichsnährstandesgesetzes vom 13. 9. 1933 bestimmen, daß die Nichtbefolgung dieser Aufforderung mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Reichsmark oder mit einer dieser Strafen geahndet, und daß außerdem die Fortführung des Betriebes untersagt werden kann, wenn wegen Nichtbefolgung nachträglich auf Strafe erkannt worden ist.

Anmeldepflichtig sind:

- | | | | |
|---|---|---|---|
| <p>a) folgende Handelsbetriebe:</p> <p>Handel mit Getreide, Getreideprodukten, Hülsenfrüchten, Ölen, Fetten, Mehl, Backwaren, Fleisch, Fisch, Milch, Butter, Käse, Eier, Obst, Gemüse, Gemüseprodukten, Rohwolle, Textilien, Leder, Holz, Papier, Glas, Keramik, Eisen, Stahl, Metallwaren, Kunststoffe, Gummi, Textilien, Leder, Holz, Papier, Glas, Keramik, Eisen, Stahl, Metallwaren, Kunststoffe, Gummi.</p> | <p>b) folgende be- und verarbeitende Betriebe:</p> <p>Landwirtschaftliche Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse be- und verarbeiten, z. B. Molkereien, Fleischereien, Fischereien, Ölmüllereien, Textilbetriebe, Lederbetriebe, Holzbetriebe, Papierbetriebe, Glasbetriebe, Keramikbetriebe, Eisenbetriebe, Stahlbetriebe, Metallbetriebe, Kunststoffbetriebe, Gummibetriebe.</p> | <p>a) folgende Handelsbetriebe:</p> <p>Handel mit Getreide, Getreideprodukten, Hülsenfrüchten, Ölen, Fetten, Mehl, Backwaren, Fleisch, Fisch, Milch, Butter, Käse, Eier, Obst, Gemüse, Gemüseprodukten, Rohwolle, Textilien, Leder, Holz, Papier, Glas, Keramik, Eisen, Stahl, Metallwaren, Kunststoffe, Gummi, Textilien, Leder, Holz, Papier, Glas, Keramik, Eisen, Stahl, Metallwaren, Kunststoffe, Gummi.</p> | <p>b) folgende be- und verarbeitende Betriebe:</p> <p>Landwirtschaftliche Betriebe, die landwirtschaftliche Erzeugnisse be- und verarbeiten, z. B. Molkereien, Fleischereien, Fischereien, Ölmüllereien, Textilbetriebe, Lederbetriebe, Holzbetriebe, Papierbetriebe, Glasbetriebe, Keramikbetriebe, Eisenbetriebe, Stahlbetriebe, Metallbetriebe, Kunststoffbetriebe, Gummibetriebe.</p> |
|---|---|---|---|

- Reichsnährstandesangehörige Betriebe, die Mitglieder
- des Deutschen Landhandels-Bundes e. V., Berlin NW 7, Mittelstraße 24.
 - der Wirtschaftlichen Vereinigung der Nahrung- und Genussmittelhersteller, Berlin NW 7, Hermann-Straße 50.
 - des Reichsnährstandes Deutscher Döhl-, Gemüse- u. Erdbeerenhersteller e. V., Berlin SW 2, Frau Jochenstraße 12.

Ist von einer neuerlichen Anmeldung zum Reichsnährstand, Reichshauptabteilung IV, befreit.

Die Anmeldung bei irgendeiner anderen Berufs- oder Standesvertretung oder bei einem anderen Verband oder Verein als den oben angeführten gilt nicht als Anmeldung beim Reichsnährstand, Reichshauptabteilung IV.

Berlin, den 25. Drahmond (Juni) 1934

Der Reichsbauernführer:
gez. R. Dohler Daria

Stellen-
Angebote

Weibliche Personen

hauswirtschaftl.

Altenhilfs-
gehilfe

gelehrt, Frau, u. 784 an 2. St.

Schönbrunn

Altenmädchen

mit gut. Zeugn.

gelehrt, Frau, u. 784 an 2. St.

Dr. Dr. Geisler,

Emmer Str. 13.

Wiesbaden

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

an Tagbl. Ver.

Altenmädchen

perfr. 1. Köchin

u. allen Haus-

arb. in herrsch.

3. Ver. Hausarb.

15. Juni gel.

Zeugnisb. u.

u. Köchin, u.

u. 784 an 2. St.

Arbeitslos? • Kein Geld?

Herrn und Damen, die den Willen zu intensiver Arbeit haben, finden auskömmlichen Verdienst durch erfolgreiche Abonnementwerbung. Prakt. Einarbeitung. Freie Fahrt. Zu melden Mittwoch, vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 3-4 Uhr „Karlsruher Hof“. Schriftl. Anfr. u. J. 784 Tagbl.-Vl.

Mädchen

bei gut. Gehalt. Meldungen

4-7 Uhr Bierhäuser Str. 78

Bermittlungen

1 Zimmer

Mariastraße 12,

6. St. Par.

11. Wohn. 1. 3.

u. 2. nur an

eine. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

In Villa

herrliche Lage.

1. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

Wohnung

1. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.

u. 1. 10. u.



Selbstverständnis mit ZEISS-TESSAR!

Jeder Amateur wünscht sich einen Apparat höchster Leistungsfähigkeit, um überall fotografieren zu können — auch da, wo sein Anfänger-Apparat versagt. Deshalb muß die Kamera mit einem guten Objektiv ausgestattet sein, das sehr genau und scharf zeichnet und eine hohe Lichtstärke besitzt. Damit erzielt man dann die gut durchgearbeiteten Negative, die brillanten Bilder, die stets Bewunderung erregen. Wählen Sie jetzt eine

TESSAR-KAMERA

Die Kamera mit dem Adlerauge

Die Foto-Geschäfte führen Tessen-Kameras für Kleinbild, Film, Platten- und Kino-Aufnahmen. Bilderreiche Werbeblätter. Je kostenloser von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



Die Foto-Geschäfte führen Tessen-Kameras für Kleinbild, Film, Platten- und Kino-Aufnahmen. Bilderreiche Werbeblätter. Je kostenloser von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

Wir empfehlen:

Der kleine Museumsforscher

von Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 4 Pfennig

Erschält in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen

P. Schellberg Joh. Hofbuchdruckerei

Miesbachener Tagblatt

RADIO

alle führenden Typen
am Lager.

Reparatur
Antennenbau

FLACK

Elektrohaus
Luisenstr. 25

Bekanntmachung.

Untenpand Kopierereien, wie
Kleideropier-, Straßenbahn-
heine und Flugblätter, Obli-
n. Obiteren um auf der
wegzuwerfen, hat in letzter
Verband genommen. Bezo-
in der Nähe von Straßen-
pateifellen und Rubenbüten
nen Anlagen und Allen
ist größte Unreinheit! Ab-
den der Bekunntmachung
denstliche bilden die bezu-
denste Obiteren, Affinen-
menausstellen lichte Ion-
erte eine erhebliche Gefah-
re Ballanten. Es ist Un-
tholt vorkommen, daß da-
nenen im Fall gelommen
und teilweise erheblichen
genommen haben.

wird daher an die Ein-
er Miesbacher die dringende
ung gerichtet, keinerlei Ab-
stliche, anderer Art, auf
straße und auf den Bürger-
u werfen. Runderhandfinden
in Zukunft auf Grund des
der Straßenpolizeiverordnung
10. Juli 1931 mit empfind-
lichkeiten belangt werden.
Die Polizei.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Erhöhte Zuckerverzehrung.

30%ige Steigerung zu erwarten.

Das Betriebsjahr 1933/34 der Zuderindustrie geht hinein in einen langen und Produktion und Beschäftigung nehmen der Jahreszeit entsprechend ab. Mit einem Ansteigen der Beschäftigtzahl ist erst ab September/Oktober zu rechnen, wenn die neue Ernte verarbeitet wird. Von der konjunkturfremden Belebung der Wirtschaft ist die Zuderindustrie trotzdem nicht unberührt geblieben. Der Beschäftigungsstand im den Vorkriegsjahren war im Durchschnitt der Monate Oktober bis März um rund 20 % höher als zur gleichen Zeit des Betriebsjahres. Obwohl also das Betriebsjahr 1933/34 noch nicht beendet ist, wird mit einer wesentlich erhöhten Zudererzeugung zu rechnen, nachdem die Erzeugung — um einen Abbau der Zuderreserven zu ermöglichen — im vorausgegangenen Betriebsjahr 1932/33 auf den bisherigen Höchststand hatte. Bezug die Zuderproduktion im Betriebsjahr 1932/33 1,09 Millionen Tonnen Laubzuckerwert, so wird die Erzeugung für 1933/34 im letzten Betriebsjahrsbericht des Konjunkturforschungsinstituts auf 1,42 Mill. T. geschätzt, was eine Erhöhung um über 30 % bedeuten würde, über die Entlastung der Zudererzeugung und die damit verbundene Entlastung in den beschwerelastigsten Betriebsjahren unterstrichen das folgende Schaubild.



Produktion, Absatz und Preise der deutschen Zuckerindustrie mußten seit einigen Jahren durch eine Reihe von sonderer wirtschaftspolitischer Maßnahmen geregelt werden. Insbesondere wurde durch die Kontingentierung der Erzeugung der Zucker in Deutschland die Produktion der Erzeugnisse in Deutschland zusammengefaßt, die für den Export auf dem Weltmarkt in Konkurrenz mit den Erzeugnissen anderer Länder steht. Die Wirtschaftliche Vereinigung der Deutschen Zuckerindustrie hat den Konzentrationsschritt innerhalb der Industrie aus wirtschaftlicher Sicht als notwendig angesehen. Die Zuckerindustrie hat die Produktion der Zuckererzeugnisse auf den Weltmarkt zu konzentrieren, um die Produktion der Zuckererzeugnisse in Deutschland zu konzentrieren. Die Zuckerindustrie hat die Produktion der Zuckererzeugnisse auf den Weltmarkt zu konzentrieren, um die Produktion der Zuckererzeugnisse in Deutschland zu konzentrieren. Die Zuckerindustrie hat die Produktion der Zuckererzeugnisse auf den Weltmarkt zu konzentrieren, um die Produktion der Zuckererzeugnisse in Deutschland zu konzentrieren.

Der Kursstand der Aktien Ende Juni.

Der Monat Juni stand äußerlich, wie im Wirtschaftsbericht der Commerz- und Privatbank herausgegeben wird, zwar im Zeichen der neuen 4½%igen Reichsanleihe, die neben der Barzeichnung dem Umlauf der Reichsanleihe von 1929 und des Neubaus des Gebäudes, und die mit einem Betrage von etwa 300 Mill. Mark einen recht zufriedenstellenden Erfolg gebracht hat. Zusätzlich widmete sie aber die größte Zeit der Berichtigungen auf den Aktienmarkt, auf denen einige Gruppen von Spezialwerten im Mittelpunkt eines verfeinerten Interesses standen. Der Anteil der höher im Kurs notierten Werte, besonders derjenigen Papiere über 100—150 %, hat erheblich zugenommen, während die unteren Kategorien Rückgänge erkennen lassen. Infolge zu der vergrößerten Nachfrage nach Aktien dürfte der Umlauf gegeben haben, daß das Ausland seine hier befindlichen Sperrmarktguthaben teilweise in Effekten umwandelte und hierbei vor allem die sogenannten Rohstoffwerte bevorzugte. Dies gilt vor

allen für Braunkohlen- und Kaliumwerte, während die Gattungen im weiteren Verlauf des Monats der erschöpfenden modernen für eine heftige Zurückhaltung gegenüber solchen Unbilligkeiten bemerksamer machte, die Partei, welche von der Verlangung von Rohstoffen aus dem Auslande abhängig sind. Die teilweise aufsteigenden Erörterungen über eine allgemeine Herabsetzung der Zinsfüße lenkten die Aufmerksamkeit erneut auf die sogenannten Verformungswerte, die teilweise erhebliche Kurssteigerungen erzielten.

Am Rentenmarkt selbst bahnte sich aus den selben Gründen vorübergehend ein Umschichtungsprozeß derart an, daß hochverinsagende und daher in Kurs hochstehende Renten verkauft und gegen solche mit niedrigerem Nominalzinsfuß und dementsprechend niedrigeren Kursen umgetauscht wurden. Diese Bewegung kam aber bald zum Stillstand, während sich die vielfach nur unter scharfen Reparatierungen zu befriedigende Nachfrage nach den Steuergutscheinen während des ganzen Monats erhielt.

* Weitere Beschäftigungsvermehrung bei Opel. Bei der Adam-Opel-A.G. beträgt zur Zeit die Beschäftigung 16 700 Arbeiter und 1400 Angestellte. Es ist beabsichtigt, in den nächsten Wochen weitere 1000 bis 1500 Arbeiter neu einzustellen. Die Tagesproduktion beträgt im Durchschnitt 350 Wagen. Es wird in allen Abteilungen voll in der Schichtwoche, seitweise in drei Schichten, gearbeitet. Neben der Erhöhung des Inlandabsatzes liegt vor allem auch eine bemerkenswerte Steigerung der Ausfuhr.

Der neue Verförderungsbestand des Reichshilfskassenvereins in Hannover, Lebensgesellschaft in Hannover, 1. 1. 1934, betrug 1.000.000 Reichsmark. Der Reichshilfskassenverein in Hannover, Lebensgesellschaft in Hannover, 1. 1. 1934, betrug 1.000.000 Reichsmark. Der Reichshilfskassenverein in Hannover, Lebensgesellschaft in Hannover, 1. 1. 1934, betrug 1.000.000 Reichsmark.

* Bei der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. beträgt die Jöhl der 1933 bearbeiteten Mittheilung Nr. 118000 mit rund 58 Mill. RM. Versicherungssumme, 47,3 % geschlossen wurden. Unter Berücksichtigung der Abgänge weist die Bank einen Bestand von 83 655 Versicherungen über 556,61 Mill. RM. Summe aus. Hierbei ist der durch das Sinken des Dollars eingetretenen Wertminderung der in Dollars oder auf Dollargrundlage zu erfüllenden Versicherungen bereits Rechnung getragen. Unter Hinzurechnung der Aufwertungsversicherungen ergibt sich ein Gesamtwert der Versicherungen betrug von 129 107 Versicherungen über rund 882 Mill. RM. Summe. Ferner liefen bei der Bank u. a. 1358 Invaliditätsversicherungen zu einer Summe von 12,96 Mill. RM. Die Beitragseinnahme hat sich auf 26,30 Mill. RM. belaufen. Die Sterblichkeit unter den Versicherten war noch günstiger als in den Vorjahren; sie fiel einem Gewinn von 2,92 Mill. RM. Die Versichertendenden betragen nicht weniger als 6,92 Mill. RM. Der Jahresüberschuss stellt sich auf 6,91 Mill. RM. Dabei sind die früher erzielten Ausgabendeckung auf 0,7 Mill. RM. auf 2,8 Mill. RM. erheblich aufgestiegen. Aufzeichnungen des Höbner sind als 0,7 Mill. RM. gemacht worden. Der Überschuss fließt uneingeschränkt in die Rücklagen für die Versicherten ein. Die sich danach auf 25,88 Mill. RM. belaufen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 3. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Grundförmig. Die Börse lag zu Beginn wieder außerordentlich ruhig. Vor allem vermißte man die Anlageläufe nach dem Halbjahresreporttermin. Auch Sperrmarktläufe fanden nicht in dem Umfange der Vormoche statt. Infolge der Geschäftstillze war die Kursregelung im Anfang unheimlich, ging aber im Verlauf zur freien Haltung und Erholung über, da später Kaufaufträge zur Rechnung des Auslandes einliefen, denen sich die Kasse mit neuen Käufen angeschlossen. Die festere Stimmung führte sich auf die Ausräumung aller unnützen Geräte und auf das Vertrauen der Gesellschaften in die Zukunft. Die Chemiewerte lagen am 1. Juli 1904 im Durchschnitt 10 Proz. niedriger als am 1. Juli 1903. Elektroanlagen lagen fest. Im Rentenmarkt waren die Kurse anfangs gedrückt. Später traten auch hier Erholungen ein. Zellulosefabriken waren unheimlich, Schiffbauwerte bröckelten ab. Renten waren anfangs ebenfalls sehr ruhig und nur knapp gehalten. In der zweiten Börsenstunde machte die Befestigung des Kursniveaus noch letzte Fortschritte. Das Geschäft war vorübergehend etwas größer, im weiteren Verlauf schrumpfte es aber wieder stark zusammen. Die Kurse lagen aber nicht schwächer. Am Rentenmarkt blieb es gleichfalls still. Goldagio fest. Die Umlaufen waren nicht sehr lebhaft, Liquidationen spärlich, gegen Ende am kommunalbanknoten mit Stadtfestleihen blieben gut bebautet. Tagesgeld war weiter um $\frac{1}{2}$ auf $3\frac{1}{2}$ herabgesunken.

Berlin, 3. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Teuer: Im Verkaufseffekt. Im Anschluß an die gefürchte Kollapsstellung der Ruffisse lagen heute zu den ersten Kurven noch einige Verkaufsaufräge des Publikums vor, denen auf der anderen Seite aber auch kleinere Kaufaufträge gegenüberstanden. Nachdem den unsanftigen Gerüchten nacheinander erstellte, eingetragene Aktien und, ferner die Rente, im Verlauf des letzten Monats die Ruffisse des Publikums entzogen und die Ruffisse die gefürchte dekaristische Woge zum Teil wieder zurückward, allgemein befeigten. Von günstigen Einfluß auf die Stimmung war auch der Reichsanweisung, der erstmals wieder einen kleinen Ueberschuß der Bedienungsmittel aufwies. Ferner regten Lösungen aus dem Reichsanweisung, die die Ruffisse des Publikums in Verhandlungen an. Im einzelnen waren Kontamerte bis 1% niedriger. Auch Braunkohlenernte brüdelten etwas. Kallwerte waren schwächer. Am Elektromarkt war die Ausrüstungswind unbeeinträchtigt. Autoteile waren befeigt. Zellstoff- und Papierwerte waren ungleichmäßig. Verkehre und Schiffahrtswerte waren gehalten. Am 3. Juli waren die Reichsanweisungsbefehle im 3. und 4. nach Auslandsrenten waren schwächer. Der Satz für Pfandtagessgeld stellte sich auf unbeeinträchtigt 4 1/2 - 4 3/4 %.

Berliner Devisenkurse

	Berlin, 3. Juli. DNR-Telegraphische Ausmachungen für:			
	2. Juli 1941		3. Juli 1941	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Aegypten	1 Aegy. £	13.02	13.06	13.04
Argentinien	1 Pap.-Bo.	0.600	0.604	0.591
Belgien	100 Belg.	1.000	1.000	0.985
Bulgarien	1 Milr.	0.184	0.186	0.184
Bulgarien	100 Lewa	3.047	3.052	3.047
Canada	1 Can. Dollar	0.59	0.59	0.58
Dänemark	100 Kronen	59.49	56.71	56.54
Dänemark	100 Golden	81.67	81.83	81.67
England	£ Sterling	12.85	12.85	12.85
England	100 mal	88.18	89.43	89.43
Finnland	100 Finn. M.	5.594	5.606	5.599
Frankreich	100 Fr.	16.50	16.54	16.50
Frankreich	100 Franc	16.50	16.54	16.50
Holland	100 Golden	169.73	170.07	169.73
Island	100 Island. Kr.	87.54	87.56	87.57
Island	100 Kronen	100	100	100
Japan	1 Yen	0.744	0.751	0.749
Japanesischen	100 Din.	5.684	5.676	5.684
Letland	100 Lett. L.	77.79	77.79	77.79
Litauen	100 Lit.	42.11	42.11	42.11
Norwegen	100 Kronen	63.69	63.71	63.64
Oesterreich	100 Schilling	48.45	48.55	48.45
Polen	100 Zloty	47.40	47.40	47.40
Portugal	100 Escudo	11.51	11.53	11.51
Rumänien	100 Lei	2.418	2.492	2.418
Schweden	100 Kronen	85.87	85.87	85.87
Schweden	100 Fr.	81.44	81.60	81.47
Spanien	100 Pes.	34.22	34.28	34.22
Swisskonten	100 Sfr.	13.66	13.66	13.66
Türkei	1 Türk. £	1.991	1.993	1.991
Ungarn	100 Pengo	0.990	1.001	0.990
Ungarn	1 Gold-Pes.	2.519	2.533	2.519

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse			Montag/Dienstag			Montag/Dienstag			Montag/Dienstag			Montag/Dienstag					
2.7.34 3.7.34			2.7.34 3.7.34			2.7.34 3.7.34			2.7.34 3.7.34			2.7.34 3.7.34					
Banken			Elektr. Liefer. Ges.	80.50	81	Rein, Grubb u. Rich.	234	234	„Zollverein K. H.	7.03	7.50	Aachfening, Zellul.	58.50	58	Launhardt	19.93	19.2
A. D. Creditbank	45.25	45.25	Höcker, Union	89	89	Rh. Nassau u. Birk.	101	101	„St. R. 14	7	7	Augsburg-„Nag-M.	58	59.50	Leopoldgrube	30.25	30
Bank f. Braunschw.	102.37	101	„Bilfinger Mannheim	86.25	87	„Elb. Elb. Mannheim	132.50	131	„G. G. 10	7.40	7.40	Bayr. Motoren-W.	63.50	65	Leopoldgrube	30.25	30
Comm. u. Priv.-B.	87.50	87.50	Faber & Scheideker	52.50	52.50	Rhein, Stahlsabrik	98	98	„L. C. 8 v. 10	6.90	6.90	„Bayer, Motoren-W.	63.50	65.50	Mannmann	64	63
Disconto	82.50	82.50	L. G. Bauindustrie	62.50	62.50	Klobeck, Montan	87	87	„U. C. H. G. P. I.	90.50	90.50	„B. Berger, Motoren-W.	104.63	105.12	Maschf. Berghaus	75.50	75
D. Zell. u. W.-Bank	74.50	74.50	P. G. Bauindustrie	117.88	117.88	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„Berlin-Karl-Land.	142	141.50	Maschinenbau	144	144
Dresdner Bank	65.58	65	„F. B. Bauindustrie	70.63	70.63	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„Berliner Maschinen	124.78	124.78	Metallhandels	80	80
„E. B. Bauindustrie	65.58	65.58	„F. B. Bauindustrie	70.63	70.63	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„Breslau, Motoren-W.	148.78	148	Metallhandels	80	80
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Pfister-Gesellschaft	7.50	7.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Niederl. Köln	180.75	180.2
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Frankfurter Hof	9.50	9.25	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Oschlesch, Koks	92.75	92
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	„H. B. Bauindustrie	58.50	58.25	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Gesellschaft	106	106	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Grüner Maschinen	22.25	22.25	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Ortner & Hülsmann	197.75	198	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Hauschild & Söhne	34.50	34.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Harpener	103.50	103.75	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern	190	190.50	Klobeck, Montan	87	87	„K. 8 v. 10	8.80	8.80	„H. B. Bauindustrie	148.78	148	Phosph. Berghaus	48.50	48
„H. B. Bauindustrie	65.58	65.58	Horn, Kempf, Stern														